

**Deutscher Bundestag**  
Ausschuss f. Gesundheit

Ausschussdrucksache  
**19(14)345(4.1)**  
gel VB zur öffent Anh am  
07.06.2021 - Long-Covid  
03.06.2021



# **Stellungnahme des GKV–Spitzenverbandes vom 03.06.2021**

**zum Antrag der Fraktion  
DIE LINKE.**

**„Long–COVID als Berufskrankheit anerkennen und die  
Versorgung Betroffener sicherstellen“  
vom 04.05.2021,  
Bundestagsdrucksache 19/29270**

**GKV–Spitzenverband**  
Reinhardtstraße 28, 10117 Berlin  
Telefon 030 206288–0  
Fax 030 206288–88  
politik@gkv–spitzenverband.de  
www.gkv–spitzenverband.de



Stellungnahme des GKV-Spitzenverbandes vom 03.06.2021

Zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. „Long-COVID als Berufskrankheit anerkennen und die Versorgung Betroffener sicherstellen“ vom 04.05.2021, Bundestagsdrucksache 19/29270  
Seite 2 von 4

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>I. Antragsgegenstand .....</b>	<b>3</b>
<b>II. Stellungnahme zum Antrag der Fraktion DIE LINKE. ....</b>	<b>3</b>

## I. Antragsgegenstand

Die Fraktion DIE LINKE. spricht sich dafür aus, dass arbeitsbezogene Corona-Erkrankungen für alle Beschäftigtengruppen als Berufskrankheit anerkannt und zusätzliche Kapazitäten zur Behandlung von (Long-)COVID-19 sowie der Myalgischen Enzephalomyelitis/des Chronischen Fatigue Syndroms (ME/CFS) geschaffen, die diesbezügliche Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten sichergestellt sowie eine zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle auf Bundesebene eingerichtet werden. Eine bundeseinheitliche Erfassung, Dokumentation und Erforschung soll stärker gefördert werden.

## II. Stellungnahme zum Antrag der Fraktion DIE LINKE.

Ohne Zweifel kann eine im akuten Verlauf überstandene COVID-19-Erkrankung längerfristige Folgen und Beeinträchtigungen nach sich ziehen. In einigen Fällen können diese schwerwiegend sein, auch Jüngere und zuvor Gesunde treffen oder auch nach relativ mild verlaufener Akuterkrankung auftreten. Dies kann zu einem Bedarf an Versorgungsleistungen insbesondere medizinischer und rehabilitativer Behandlung führen.

Die Erkenntnislage zu Häufigkeit, Ausmaß und Art der längerfristigen Beeinträchtigung ist derzeit noch sehr unsicher und aktuell einem schnellen Wandel unterworfen. In verfügbaren Übersichtsarbeiten über Studien bzw. Erhebungen bei Genesenen wird z. B. deutlich, dass die Häufigkeit von persistierenden Symptomen in erheblicher Spannweite von 5 % bis rund 50 % (Zapatero et al.<sup>1</sup>) berichtet wird. In Bezug auf die Art der Symptomatik werden Erschöpfung und Müdigkeit (Fatigue), Atemnot, Atembeschwerden, Kopfschmerzen und Beeinträchtigungen des Geruchs- und Geschmackssinns vergleichsweise häufig berichtet, jedoch auch eine große Vielzahl weiterer Symptome (López-León et al.<sup>2</sup>). Zusätzlich sind die bekannten Folgen insbesondere intensivmedizinischer Behandlung zu berücksichtigen. Diese treten allerdings auch als Folgen der Behandlung anderer Erkrankungen auf und sind insofern wenig spezifisch.

In der wissenschaftlichen Literatur wird insbesondere auch darauf aufmerksam gemacht, dass es wesentlich noch an vergleichenden Studien fehle, die den Zusammenhang der berichteten

---

<sup>1</sup> Zapatero et al. COVID 19 - KCE CONTRIBUTIONS. EPIDEMIOLOGY OF LONG COVID: A PRAGMATIC REVIEW OF THE LITERATURE [https://kce.fgov.be/sites/default/files/atoms/files/2020-04HSR\\_LongCOVID\\_COVID%20Contributions\\_01022021.pdf](https://kce.fgov.be/sites/default/files/atoms/files/2020-04HSR_LongCOVID_COVID%20Contributions_01022021.pdf)

<sup>2</sup> López-León et al. More than 50 Long-Term Effects of COVID-19: A Systematic Review and Meta-Analysis (Pre-Print). [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3769978](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3769978)

Symptomatik zur COVID-19-Erkrankung klären könnten (Michelen et al.<sup>3</sup>). Inzwischen deuten einzelne aktuelle Publikationen darauf hin, dass gegenüber vergleichbaren Gruppen stärkere Beeinträchtigungen nach einer überstandenen COVID-19-Erkrankung auftreten könnten (Haverall et al.<sup>4</sup>). Ein fortgesetzter und substanzieller Wissenszuwachs ist erkennbar, der Wissensstand kann sich durch weitere, gegenwärtig in schneller Folge publizierte Ergebnisse noch erheblich ändern.

Für die Beurteilung der Notwendigkeit der Schaffung spezifischer Versorgungsstrukturen und zusätzlicher Kapazitäten reicht die gegenwärtige Erkenntnislage nach Auffassung des GKV-Spitzenverbandes noch nicht aus. Es ist davon auszugehen, dass etablierte Versorgungsstrukturen und Versorgungseinrichtungen gegenwärtig als Anlaufstelle und zur Behandlung von Versicherten ausreichend zur Verfügung stehen und auch genutzt werden. Leistungserbringende und Versorgungseinrichtungen machen zum Teil bereits jetzt Angebote für Versicherte mit Langzeitfolgen einer COVID-19-Erkrankung im Rahmen ihres jeweils die notwendigen ärztlichen und anderen Leistungen umfassenden Versorgungsauftrages.

Der GKV-Spitzenverband spricht sich dafür aus, die Forschung zu längerfristigen Folgen der COVID-19-Erkrankung im Rahmen der öffentlichen Forschungsförderung weiterhin zu unterstützen und ggf. auch diese Forschungen zu intensivieren. Hier ist eine Verzahnung von Forschung und Versorgung und insbesondere versorgungsnahe Forschung wichtig, deren Ergebnisse ggf. schnell für die Versorgungsgestaltung genutzt werden können. Ob hierzu eine zentrale Beratungs- und Koordinierungsstelle oder ein spezifisches Programm zur bundeseinheitlichen Dokumentation erforderlich und zweckmäßig sind, scheint gegenwärtig schwer beurteilbar, auch vor dem Hintergrund eines nicht etablierten wissenschaftlichen Konsenses zur Definition und Abgrenzung eines „Long-COVID“-Syndroms.

Zur Fortbildung von Ärztinnen und Ärzten in Bezug auf einschlägige Fragen der möglichen längerfristigen Folgen einer COVID-19-Erkrankung sowie zur Frage, für welche Beschäftigten- bzw. Berufsgruppen eine Anerkennung als Berufskrankheit angemessen ist, kann der GKV-Spitzenverband aufgrund fehlender Zuständigkeiten nicht Stellung nehmen.

---

<sup>3</sup> Michelen et al. Characterising long-term covid-19: a rapid living systematic review (Pre-Print).

<https://www.medrxiv.org/content/10.1101/2020.12.08.20246025v1>

<sup>4</sup> Haverall et al. Symptoms and Functional Impairment Assessed 8 Months After Mild COVID-19 Among Health CareWorkers. JAMA. May 18, 2021 Volume 325, Number 19 <https://jamanetwork.com/journals/jama/article-abstract/2778528>